

BERLIN ART WEEK 9—13 SEP 2020

PROJEKTRÄUME

Weitere Informationen unter: berlinartweek.de

Stand der Information: 7 SEP 2020 / Änderungen vorbehalten

PROJECT SPACE AWARD

Netzwerk freier Berliner Projekträume und -initiativen e.V.
c/o Kunstpunkt Berlin, Schlegelstraße 6, 10115 Berlin
projektraeume-berlin.net

10 SEP 2020

***move it—9. Preisverleihung Project Space Award**

Rikscha-Tour ab 18 Uhr

Übergabe der Urkunden 20 Uhr

Mit dem Project Space Award würdigt der Berliner Kultursenat seit 2012 die Arbeit der freien Projekträume und -initiativen in Berlin. 2020 werden zehn Projekträume ausgezeichnet und erhalten je 10 000 Euro. Die Preisverleihung wird jährlich vom Netzwerk freier Berliner Projekträume und -initiativen organisiert. In diesem Jahr findet sie, angepasst an die Pandemie und unter dem Motto **move it*, in Form einer Sternfahrt durch den Stadtraum statt. Die Preisträger*innen starten in Rikschas an ihren jeweiligen Standorten. Am Ziel, dem Kunstpunkt Berlin, werden die Preise durch Dr. Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa, feierlich übergeben. Begleitet werden die Touren von künstlerischen Interventionen von Laura Mello. Die Tour kann via Livestream miterlebt oder direkt vom Straßenrand aus betrachtet werden. Für den Livestream und für die Ausstellung haben die Preisträger*innen jeweils einen weiteren kurzen Videoclip als Ein- und/oder Zwischenspieler ohne Ton eingereicht. Diese Videoclips sind stille visuelle Kommentare zur aktuellen Situation und der Frage: Wohin geht die Reise?

Das diesjährige Motto **move it* ist auch ein Aufruf zum Schutz der Projektraum-Szene: Als größtes ›Ausstellungshaus‹ in der Stadt tragen Projekträume und Initiativen zu einer heterogenen Stadtstruktur in den jeweiligen Stadtteilen bei und sorgen für eine wichtige Dezentralisierung, Vielfalt und Diversität. ›Wir‹ benötigen dringend eine langfristige Strategie für den Erhalt. Die Stadt braucht uns und wir brauchen weiterhin Sicherheit bei den Mietkosten und der Existenz, die unsere Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit ermöglicht. **Bewegen wir uns solidarisch!*

Das Netzwerk freier Berliner Projekträume und -initiativen ist ein seit August 2009 existierender Zusammenschluss und seit 2015 ein gemeinnütziger Verein. Als Interessenvertretung befördert das Netzwerk den Austausch untereinander und artikuliert durch Diskurse und politische Veranstaltungen die Interessen und Nöte der Projektraumszene. Das Netzwerk setzt sich für eine Stärkung, Vernetzung und Sichtbarmachung ihrer unabhängigen, selbstbestimmten sowie selbstorganisierte Arbeitsstruktur und -weise ein. Als Akteur der Freien Szene Berlins, ist das Netzwerk offen für alle Betreiber*innen, deren künstlerischen Aktivitäten interdisziplinär, spartenübergreifend und nicht marktorientiert sind.

Preisträger*innen 2020: Arts of the Working Class, bi'bak, Cashmere Radio, Crystal Ball, Display, Kunstasphalt | Galerie Maifoto, Peles Empire, oqbo | raum für bild wort und ton, The Watch, Trust

BERLIN ART WEEK 9—13 SEP 2020

***move it—Sonderausstellung**

c/o Kunstpunkt Berlin

Ausstellung 11—20 SEP

Silent Eröffnung 11 SEP, 15—19 Uhr

Sonderöffnungszeiten Berlin Art Week 10—13 SEP, 15—19 Uhr

Das Netzwerk freier Berliner Projekträume und -initiativen freut sich, die diesjährige Preisverleihung zur ›Auszeichnung künstlerischer Projekträume und -initiativen 2020‹ mit einer Präsentation in den Ausstellungsräumen des Kunstpunkts Berlin, Schlegelstraße 6, 10115 Berlin, unter dem Titel **move it* zu begleiten. Die Ausstellung versammelt neben Informationsmaterialien zu den aktuellen Preisträger*innen auch Videoclips, eine Serie von Agit-Postern des Netzwerks als Give-aways sowie Dokumentationen und Archivmaterial zur politischen Arbeit der Freien Szene und zur aktuellen Lage.

***move it—Geführte Fahrradtouren zu Preisträger*innen**

12 SEP 2020, 14—18 Uhr

13 SEP 2020, 14—18 Uhr

Mit dem Fahrrad die Preisträger*innen-Projekträume 2020 kennenlernen—das ermöglichen zwei Fahrradtouren des Netzwerks freier Berliner Projekträume und -initiativen. Beide Touren finden immer nachmittags am Wochenende der Berlin Art Week—jeweils von 14 bis 18 Uhr—statt und sind kostenlos. Ein eigenes Fahrrad muss mitgebracht werden.

TOUR 1: 12 SEP 2020, 14—18 Uhr

Die Tour startet bei The Watch und führt über Crystal Ball und Kunstasphalt | Galerie Maifoto zu bi'bak im Haus der Statistik.

Start: The Watch, Puschkinallee 55, 12435 Berlin Alt-Treptow (im Park Schlesischer Busch)

TOUR 2: 13 SEP 2020, 14—18 Uhr

Die Tour führt von Arts of the Working Class zu oqbo—raum für bild wort und ton, Trust und Display.

Start: Arts of the Working Class, Lynarstraße 38, 13353 Berlin-Wedding

Beide Touren finden auf Deutsch und Englisch statt. Die Anmeldung ist erwünscht und bis zum 11 SEP 2020.

Kontakt: preisverleihung@projektraeume-berlin.net.

Die Events rund um die Preisverleihung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa werden organisiert vom Netzwerk freier Berliner Projekträume und -initiativen.

BERLIN ART 9—13 SEP 2020 WEEK

ARTS OF THE WORKING CLASS

Lynarstraße 38, 13353 Berlin
artsoftheworkingclass.org

Eine mehrsprachige Straßenzeitung für Armut, Reichtum und Kunst: Arts of the Working Class (AWC) erscheint alle zwei Monate und enthält Beiträge von Künstler*innen und Denker*innen aus verschiedenen Feldern und Ländern. Sie richtet sich an die Arbeiter*innenklasse, also an alle, und es geht um alles, das allen gehört. Jeder, der sie verkauft, verdient mit. Verkäufer*innen auf den Straßen behalten den vollen Preis. Jeder Mensch, dessen Arbeit Teil ist, gestaltet mit. AWC wird von Paul Sochacki, María Inés Plaza Lazo and Alina Kolar für die Straßen der Welt herausgegeben, damit sie uns verbinden.

Abholpunkte für Verkäufer*innen

Arts of the Working Class, Lynarstraße 38, 13353 Berlin
Kreuzberg Pavillion, Naunynstraße 53, 10999 Berlin
Acud Macht Neu, Veteranenstraße 21, 10119 Berlin

Verkaufspunkte

Arts of the Working Class, Lynarstraße 38, 13353 Berlin
Pro qm, Almstadtstraße 48, 10119 Berlin
Elgarafi Bom Dia, Linienstraße 158, 10115 Berlin
Kreuzberg Pavillion, Naunynstraße 53, 10999 Berlin

Aushang:

Jeder ist qualifiziert Arts of the Working Class auf der Straße zu verkaufen. Alle Einnahmen bleiben bei dem*der Verkäufer*in. Wenn ihr das Magazin verkaufen möchtet, besucht unsere Abholstationen oder meldet euch und wir arrangieren eine Zustellung.

Bu dergi herkes tarafından sokaklarda satılabilir. Haslat satıcıda kalır. Eğer bu dergiyi satmak isterseniz lütfen toplama merkezlerimizi ziyaret edin ya da iletişime geçin ve size bir teslim ayarlayalım.

Эта охуенная газета может быть продана кем угодно на улице. Весь доход от продажи остается у продавца. Если вы хотите продавать эту газету, посетите наши пункты сбора или свяжитесь с нами, и мы организуем для вас доставку.

This magazine can be sold by anyone on the streets. The revenue remains with the vendor. If you would like to sell this magazine please visit our pick-up locations or get in touch and we will arrange a delivery for you.

Tą zajebistą gazetę każdy może sprzedawać na ulicach i tam gdzie pieniędzy się znajdzie. Kasa pozostaje w twojej kieszeni. Jeśli chcesz sprzedawać Arts of the Working Class, przyjdź do naszych punktów odbioru lub skontaktuj się z nami i zorganizujemy dla ciebie dostawę.

Il Giornale può essere venduto in strada da chiunque. I ricavi rimangono al venditore. Se ti piacerebbe vendere questo Giornale per favore contattaci e prepareremo una consegna apposta per te.

BERLIN ART WEEK 9—13 SEP 2020

Arts of the Working Class' Office Boutique

»Don't let planned obsolescence make the soul obsolete!«

Ausstellung 7—13 SEP 2020

Eröffnung 7 SEP, 14—18 Uhr

Öffnungszeiten 12—18 Uhr

Die Straße als Lebensraum und Verhandlungsort zeichnet die Redaktion und Distribution von Arts of the Working Class aus. Während der Berlin Art Week können sich Kunstinteressierte, Freund*innen und Verkäufer*innen der Zeitung miteinander austauschen. Gleichzeitig präsentiert AWC eine ressourcenschonende Textilkollektion gesiebdruckter Unikate. Von Hosen über Jacken bis Taschen entsorgter Kleidung, kann man die von Hand bedruckten Unikate für je 20 Euro erwerben. Viele Teile der Kollektion werden auch an Straßenverkäufer*innen verschenkt.

(Art) Workers' Lunch Break

13 SEP, 14—18 Uhr

Picknick (Deutsch, Englisch, Erweitertes Sprachangebot, DGS etc.)

Die Woche war lang und voller Arbeit für unser Team und die Art oft he Working Class Verkäufer*innen. Wir laden alle Arbeiter*innen ein, ihre Snacks mitzubringen und sich während der Bürozeiten bei uns zu entspannen.

BI'BAK

c/o Haus der Statistik

Otto—Braun—Straße 70—72, 10178 Berlin

bi-bak.de

bi'bak (Türkisch: Schau mal) ist ein Projektraum mit Sitz in Berlin, mit einem Fokus auf transnationale Narrativen und ihre ästhetischen Dimensionen. Das kuratierte Filmprogramm, bi'bakino, sowie das Audioprogramm bi'bakaudio haben zum Ziel, transnationale, postkoloniale und (post-)migrantische Perspektiven aufzuzeigen. Mit geladenen Expert*innen aus Kunst, Film und Wissenschaft wird ein differenzierter, nicht eurozentrischer Blick auf Gesellschaft und Kulturgeschichte ermöglicht. bi'baxchange bietet eine Plattform für Kulturakteur*innen und Projekte und initiiert grenzüberschreitende Kollaborationen. bi'bak's recherchebasierte Ausstellungen nehmen wenig beleuchtete Narrative und Perspektiven in den Blick, die für ein differenziertes Verständnis sozialpolitischer Zusammenhänge entscheidend sind. Ab September 2020 wird bi'bak im Haus der Statistik am Berlin-Alexanderplatz ein Kino-Experiment starten, das Kino als sozialen Diskursraum, als Ort des Austauschs und Solidarität untersucht.

Art in Dark Times (Outdoor)

Videoprogramm 9—13 SEP 2020

kuratiert von Galiat Eliat und Erden Kosova

Eröffnung 9 SEP, 19.30—22.30 Uhr

Screenings Jelena Jureša, Yael Bartana, Fatoş Irwen

»Art in Dark Times« diskutiert einige der akuten Probleme, die unsere heutigen Gesellschaften betreffen, wie Frauenfeindlichkeit, Rassismus und historischer Revisionismus. Die Videoprogramm ist eine Fortsetzung des

BERLIN ART WEEK 9—13 SEP 2020

diskursiven Programms, das bereits Anfang dieses Jahres im bi'bak begonnen hat, vereint die Videoarbeiten von drei Künstlerinnen. Unter Bezugnahme auf die Geschichte der Okapi, die 1919 aus belgischen Kolonien in den Antwerpener Zoo gebracht wurden, hinterfragt Jelena Jureša *Ubundu* (2019) die rücksichtslose Ausbeutung der Natur durch moderne Gesellschaften und die kulturellen Projektionen, die diese Arroganz begleiten. Yael Bartanas *Inferno* (2013) zeichnet die Ideen hinter dem Bauprojekt des dritten Tempels Salomos in Sao Paolo und die inhärente Selbstzerstörung dieser neokonservativen Denkweise nach. Fatoş Irwens *Şıryan* (2012) enthüllt den zunehmenden Druck auf die Freiheit des künstlerischen Ausdrucks, spielt aber auch auf die Ausdauer im Umgang mit solchen Beschädigungen an.

Sinema Transtopia (Indoor—Haus B)

Kinoexperiment 9—11 SEP 2020, 20 Uhr

Die Filme werden während der Berlin Art Week an der Fassade von Sinema Transtopia, dem Kino-Experiment von bi'bak im Haus der Statistik, präsentiert.

Jelena Jureša, *Ubundu*, 2019

Jelena Jureša wurde in Novi Sad geboren und lebt derzeit in Gent. Sie hat sich an Hand von Fotografie, Video und Text intensiv mit Fragen der kulturellen Identität, des Geschlechts, der Politik der Erinnerung und des Vergessens beschäftigt. In ihrer Arbeit bezieht sie individuelle Geschichten und Identitätsfragen auf kollektive Prozesse des Vergessens und Erinnerns.

Yael Bartana, *Inferno*, 2013

Yael Bartanas Filme, Installationen und Fotografien erforschen die Bilder kollektiver Identitäten und Erinnerungspolitiken anhand von Zeremonien, öffentlichen Ritualen und Abweichungen von der sozialen Norm. Ihre Filmtrilogie *And Europe Will Be Stunned*, in der die Beziehung zwischen Judentum und polnischer Identität diskutiert wird, wurde im polnischen Pavillon der Biennale von Venedig Mit Projekten wie *Inferno* (2013), *True Finn* (2014) und *Pardes* (2015), erweiterte sie ihre künstlerische Arbeit kinematografisch. Bartanas Werke wurden auf der ganzen Welt ausgestellt und sind Teil von Sammlungen in Museen wie dem Museum of Modern Art in New York City, der Tate Modern in London und dem Centre Pompidou in Paris.

Fatoş Irwen, *Şıryan*, 2012

Fatoş Irwen ist in der historischen Sûr-Nachbarschaft in Diyarbakır, Türkei, geboren und aufgewachsen. Nach ihrem Abschluss an der Abteilung für visuelle Kunst an der Dicle-Universität begann sie an Sekundarschulen in Batman, Diyarbakır und dann in Istanbul zu unterrichten. Sie hat zu mehreren Ausstellungen zeitgenössischer Kunst und Performance-Veranstaltungen beigetragen. Irwen wurde kürzlich aus einer dreijährigen Haft entlassen. Sie bleibt weiterhin mit einem Lehrverbot belegt.

CASHMERE RADIO

Gernotstraße 36, 10365 Berlin

cashmereradio.com

Sonderradioprogramm Berlin Art Week 9—13 SEP 2020

auf 88,4 in Berlin und 90,7 in Potsdam/Brandenburg

Cashmere Radio

Radioprogramm 9—13 SEP

BERLIN ART WEEK 9—13 SEP 2020

Cashmere Radio ist eine gemeinnützige, nicht gewinnorientierte, experimentelle Community-Radiostation mit Sitz in Berlin Lichtenberg. Das Ziel des Senders besteht darin, durch das Spiel mit der Plastizität und Formbarkeit des Mediums die geläufige Radiopraktik zu bewahren, aber auch weiterzuentwickeln. Wir tun dies, indem wir die der Radioausstrahlung innewohnenden Qualitäten ehren und gleichzeitig in Frage stellen: Cashmere ist sowohl eine physische Station—ein der Öffentlichkeit zugänglicher Raum, als auch ein Online-Radio. Es hat regelmäßige Shows, aber eröffnet auch Möglichkeiten für einmalige Events in Überlänge; Es bietet ausgedehnte generative musikalische Aufführungen und Installationen und arbeitet gleichzeitig innerhalb der radioüblichen Sendeformate. Kurz gesagt, es ist ein Versuch, die performative, soziale und informative Kraft des Radios, von der wir glauben, dass sie in der Gestalt selbst liegt, zu fördern und zu zelebrieren.

Radio Garden

9 SEP 2020, 16—20 Uhr

Für die Berlin Art Week produziert Cashmere Radio eine besondere Sendung, in der in Berlin lebende Künstler*innen, Autor*innen und Kurator*innen gefeatured werden. Das Programm wurde von den Moderator*innen der Cashmere-Radio-Programme ›Something Like‹ und ›Portals‹ konzipiert. Es wird am 9. September online und am 11. September bei 88,4 FM gesendet. Das Programm präsentiert Arbeiten und Stimmen unter anderem von Josephine Baker, Beth Collar, Clare Molloy, Monilola Olayemi Ilupeju, Walter Scott, Shuang Li, Hilfe Studio, Kristian Vistrup Madsen und Anna Zett.

CRYSTAL BALL

Schönleinstraße 7, 10967 Berlin

galeriecrystalball.de

Sonderöffnungszeiten Berlin Art Week 9—13 SEP, 14—19 Uhr

Crystal Ball arbeitet freimütig am Galeriebegriff. Sie ist ebenso Material wie utopische Sphäre. Ihr Programm zeigt kritische wie lustvolle Konzepte oder arbeitet häufig in bestimmten Formaten, die die ästhetische Praxis in soziale Ereignisse umsetzen. Die Künstler*innen von Crystal Ball verfolgen einen performativen Ansatz.

Evita Emersleben—Kussmunddrucke

Ausstellung 5 SEP—13 SEP 2020

Evita Emersleben zeigt Ihre performative Kunst hier erneut in einem konzeptuellen Zusammenhang, der eine neue Werkreihe entstehen läßt. Sie küßt das Zeichenpapier und ›drückt‹ auf diese Weise in einer prozessualen Performance, Portraits und Bilder mit ihrem Mund. In komplexen Werkperformances hat die Künstlerin zuvor schon die Kunstwerke an sich, gießen, abformen, zerschneiden, servieren und aufessen lassen. Dabei performte sie zuletzt als Fleischfachverkäuferin und verkaufte ihre Arbeiten in Portionen grammweise. Die Künstlerin Evita Emersleben arbeitet an einer ganzheitlichen Form ihrer Arbeiten, in denen die Produkte, die Interventionen oder die Aktionen immer gleichberechtigter Teil der künstlerischen Praxis sind. Der Arbeits- handlung, sensibel und treffsicher gesetzte Küsse, die ihre Prints aufbauen, kommt daher ebenso hohe Bedeutung zu wie den Artefakten selbst. Verstehen wir das Papier, die Leinwand oder die Malgründe als klassisches Medium der Künstler*innen, spielt Emersleben in dieser amüsanten Werkreihe mit einem Universal, dem Wunsch nach künstlerischer Affirmation. Das gestische Phatos der Herstellung der Lippenstift Bilder erzeugt aber zusammen mit einer nahezu absurden Motivation eine wunderbare, ernste und lächerliche Ambivalenz, die uns in unserem eigenen, lebendigen Kontext berührt.

BERLIN ART WEEK 9—13 SEP 2020

Kussmonster

Performance 12 SEP, 17—20 Uhr

Evita Emersleben kreiert zur Eröffnung ihrer Ausstellung und am 12. September jeweils einen Kussmunddruck.

DISPLAY

Mansteinstraße 16, 10783 Berlin

display-berlin.com

Display wurde 2015 von der Kuratorin Marie DuPasquier und der Künstlerin & Architektin Paul Polaris als Schnittstelle zwischen künstlerischer und kuratorischer Praxis gegründet. Verstanden als transitorischer Raum, in dem gleichzeitig das Forschen, Repräsentieren, Schaffen und das Befragen von zeitgenössischen künstlerischen und kuratorischen Praktiken stattfindet. Display fördert und fordert ein (meta)physisches und diskursives Vorgehen. Es wird seit 2016 von Marie DuPasquier geleitet und besteht aus einer Konstellation von langfristigen Kollaborationen. Mit Display arbeiten wir mit Künstler*innen, Kurator*innen und Denker*innen zusammen, um Projekte zu schaffen, die sich auf Transformationen und Prozesse konzentrieren. Wir beschäftigen uns mit der Überarbeitung von Bildsystemen und Mediatizierung durch Situationen und Aktivierungen. Wir betrachten den Ausstellungsraum als ein Display, das genutzt, erweitert, umgedreht und vernachlässigt werden soll. Wir untersuchen gerne die Positionen, Bewegungen und Beziehungen der verschiedenen Akteur*innen und Körper im Raum. Wir wollen hier die Aufmerksamkeit auf das Experimentieren mit Kunst, Kuration, Ausstellungsdesign und -devices lenken und neue Möglichkeiten des Teilens und Kombinierens von Praktiken definieren. Display ist eine Plattform für experimentelle künstlerische und kuratorische Praktiken, der sich auf »Kontaktzonen« konzentriert. Display ist mobil und seine Vorschläge werden in unterschiedlichen Räumen in der Schweiz, in Berlin und außerhalb und auf der Web-Plattform diskutiert. Display wurde mit der Auszeichnung künstlerischer Projekträume und -initiativen 2018 und 2020, dem Preis der Stadt Berlin, Senat für Kultur und Europa, ausgezeichnet.

Display c/o Kunstpunkt Berlin

Ewa Dziarnowska—Solo

Performances

12 SEP 2020, 19 Uhr

13 SEP 2020, 17 Uhr

Ewa Dziarnowska (PL) geboren 1991, Absolventin der Salzburg Experimental Academy of Dance (SEAD) 2010—2014 und des BA »Tanz, Kontext, Choreographie« am HZT Berlin 2014—2017, danceWEB Stipendiatin 2015, tanzquartier Wien Stipendiatin 2014—2015. Ihre eigenen Arbeiten umfassen: #danceporn (2019), pearls before swine (2018), GOO (2018), form that accommodates mess (2017), carte rouge (2016), immediate sketch (2014). Als Performerin hat Ewa mit Simone Forti (Dance Constructions 2014), Doris Uhlich (more than naked 2014, Boom Bodies 2016), Tino Sehgal (Kiss 2015), Julian Weber (All inclusive 2016) gearbeitet, Alistair Watts (L dance 2017), Ula Sickle (Free Gestures 2018), Aaron Ratajczyk (Bless This Place 2018), Alex Baczyński-Jenkins (Until a Thousand Roses Bloom [with Warsaw in the Background] 2018, Untitled. [Holding Horizon] 2018, Untitled dances 2019), Reza Mirabi (purpose NEXT, 2018), Zander Porter (ADHD Penetration 2018), Isabelle Schad (Reflection 2019), Alice Chauchat (Ensembling 2019), Sheena McGrandles (Flush 2020).

BERLIN ART WEEK 9—13 SEP 2020

KUNSTASPHALT | GALERIE MAIFOTO

Dresdener Straße 18, 10999

maifoto.de

Sonderöffnungszeiten Berlin Art Week 10—13 SEP, 14—22 Uhr

Die Ausstellungs- und Veranstaltungsräume von Kunstasphalt e. V.—Verein zur interkulturellen Kommunikation durch Kunst e. V. (gemeinnützig) sind die Galerie Maifoto im Berliner Stadtteil Kreuzberg und der öffentliche urbane Raum. Die Projektarbeit von Kunstasphalt zeichnet sich dadurch aus, dass wir versuchen, durch Projekte der Kreation und Vermittlung von Kunst Zugänge zu der Rezeption von Kunst zu schaffen. Wir richten uns damit vornehmlich an ein Publikum, das noch nicht Teil einer ›Kunstszene‹ ist bzw. bisher selten oder gar nicht an künstlerischen Projekten teilgenommen hat. Die bisherige zehnjährige Arbeit unseres Vereins hat gezeigt, dass viele Menschen zum ersten Mal mit Kunst in unseren Ausstellungen und Projekten in Berührung gekommen sind und, nachdem dieser erste Zugang geschaffen wurde, weiter- und tiefergehend kreativ aktiv wurden und blieben.

Ein Schwerpunkt unserer künstlerischen Aktivitäten besteht darin, mit gesellschaftlichen und politischen Initiativen zu kooperieren und unsere ästhetische Beiträge zur deren Durchführung zu leisten. Wir wollen das Potential von Kunst, Perspektiven und Stimmen sichtbar und hörbar zu machen, die in der Mehrheitsgesellschaft nicht vertreten sind, nutzen.

Ute Langkafel: In Memoriam of Ocean

Ausstellung 10 SEP—8 NOV 2020

Eröffnung 9 SEP, 16—24Uhr

In Kooperation mit Hrachya Vardanyan beschreibt Ute Langkafel in abstrakten Fotografien universelle Sinnbilder. Sie korrespondieren mit der Installation der Künstlerin am Oranienplatz auf der Suche nach Übergängen ohne Grenzen und nach Stimmen, die nicht zu hören sind.

Ute Langkafel: Oranienplatz ›Was Bleibt‹

Ausstellung 9 NOV 2019—9 NOV 2020

c/o Oranienplatz, Open Air 24/7

Die Installation zwischen West- und Ostberlin und die Hommage an Meghri in der Grenzregion Armeniens fragen ›Was Bleibt‹? In Kooperation mit Hrachya Vardanyan beschreibt Ute Langkafel in abstrakten Fotografien universelle Sinnbilder. Sie korrespondieren mit der Installation der Künstlerin am Oranienplatz auf der Suche nach Übergängen ohne Grenzen und nach Stimmen, die nicht zu hören sind.

OQBO | RAUM FÜR BILD WORT UND TON

Brunnenstraße 63, 13355 Berlin

oqbo.de

Sonderöffnungszeiten Berlin Art Week 10—12 SEP, 15—18 Uhr

oqbo | raum für bild wort und ton ist eine interdisziplinäre Plattform für Kunst in der Interaktion mit Geisteswissenschaft, Poesie, Musik, Architektur und Nachbarschaft. Seit 2008 haben die Künstler*innen

BERLIN ART 9—13 SEP 2020 WEEK

Seraphina Lenz, Julia Ziegler, Michael Bause, Christian Bilger, Frank Eltner und Dirk Lebahn über 300 Ausstellungen, Lesungen, Vorträge, Gespräche und Konzerte in den Räumen im Berliner Wedding erdacht, initiiert, konzipiert und realisiert. Vor diesem Hintergrund betreiben wir über all die Jahre den Projektraum in einer stabilen Konstellation aus sechs Künstler*innen der Sparten Malerei, Kunst im Stadtraum, Installation und Design. Wir pflegen auch über die Grenzen Berlins und Deutschlands hinweg einen regen Austausch mit anderen Projekträumen, Galerien, Verbänden und Kuratoren. Durch eine sensible Ausstellungspolitik, bei der gestandene Künstler*innen mit neuen, jungen Positionen in Spannung gesetzt werden, auswärtige und einheimische Künstler*innen zusammenfinden, entwickelt sich oqbo zu einem lebendigen Ort der Begegnungen und des Austausches zwischen den Generationen.

... außer vielleicht eine Konstellation

Hommage á Giandomenico Tiepolo

Ausstellung 7 AUG—12 SEP 2020

2020 / das Tiepolo Jahr! Wir stellen nun einen wunderbaren genauen Reprint der 27 Tafeln des gesamten Zyklus Flucht nach Ägypten ins Zentrum der Ausstellung und zeigen dazu zeitgenössische Arbeiten, die sich direkt darauf beziehen. Dabei sind drei Kategorien interessant: das inhaltliche Thema der Flucht natürlich, des Fremden, des Globalen; dann das formale des Erzählerischen, der Sequenz, und schließlich der Zeit, also die Begegnung zwischen alter und neuer Kunst, zwischen älteren und jüngeren Künstler*innen. Insgesamt geht es um Bewegung und Beweglichkeit als Ausdruck. Gerade die feine, humane und manchmal humorvolle Darstellung des Tiepolo-Zyklus, die von Blatt zu Blatt unsere Neugier wieder entfacht, erzwingt auch das Nachdenken über den Strich, die Form, die Machart, die Poesie.

Helene Appel, Berlin / Francis Alÿs, Mexiko / Monika Bartholomé, Köln / Bernhard Blume, (1937—2011) / Bettina Blohm, New York / Claus Böhmler, (1939—2017); Sandra Boeschstein, Zürich / Christian Boltanski, Paris / George Brecht, (1926—2008) / Stanley Brouwn, (1935—2017) / Winfried Bullinger, Berlin / Frieder Butzmann, Berlin / Kyung-hwa Choi-ahoi, Berlin / Henning Christiansen, (1932—2008) / Philip Corner, New York / Marcel van Eeden, Zürich / Robert Filliou, (1926—1987) / Friederike Feldmann, Berlin / Terry Fox, (1943—2008) / Hulda Hakon, Island / Sibylle Hoffer, Berlin / Jaroslaw Kozlowski, Polen / Simon Lewis, Dänemark / Nanne Meyer, Berlin / Katharina Meldner, Berlin / Sofie Bird Møller, Berlin / Sener und Erkan Öygen, Türkei / Christian Pilz, Berlin / Peter Radelfinger, Zürich / Alexander Roob, Düsseldorf / Christian Schiebe, Berlin / Rose Selavy, (1887—1968) / Giandomenico Tiepolo, (1727—1804) / Nikos Valsamakis, Hamburg / Amy Vogel, Chicago, Zeichnung / Emmett Williams, (1925—2007)

paperfile # 16

c/o Postitions Berlin Art Fair
Ausstellung 10—13 SEP 2020
Eröffnung 10 SEP, 17—21 Uhr

paperfile #16 ergänzt auch in diesem Jahr das Zeichnungsarchiv der Galerie mit tollen Neuzugängen. Das Herzstück von oqbo | raum für bild wort und ton bietet eine sorgfältig ausgewählte Mischung von Zeichnungen, Fotografien, digitale Prints, Collagen und viele weitere Ausdrucksformen auf Papier.

BERLIN ART WEEK 9—13 SEP 2020

PELES EMPIRE

Karl-Marx-Straße 58 (2.HH), 12043 Berlin

pelesempire.com

Besuch nach Anmeldung: pelesempire@gmail.com

touch. Nona Inescu, Jimmy Robert, Sung Tieu

Ausstellung 4 SEP—10 OKT 2020

Peles Empire nennt sich das 2005 gegründete Künstler*innenduo Katharina Stöver und Barbara Wolff. Das namengebende rumänische Schloss Peles wurde mit seinen historistischen Räumen auch zum Material ihrer Kunst. Durch Fotokopieren, Zitieren und Collagieren schaffen sie raumfüllende Installationen, bei denen Original und Abbild, Zwei- und Dreidimensionalität verschwimmen. Zur Berlin Art Week zeigen sie in ihrem Projektraum Werke von Nona Inescu, Jimmy Robert und Sung Tieu.

THE WATCH

Puschkinallee 55, 12435 Berlin (Im Park Schlesischer Busch)

thewatch-berlin.org

Sonderöffnungszeiten Berlin Art Week 9—13 SEP, 14—18 Uhr

Besichtigungen sind nur einzeln möglich

The Watch ist eine Gruppe von Künstler*innen und Kulturproduzent*innen, die den ehemaligen DDR-Grenzwachturm im Schlesischen Busch (Berlin Treptow) in der Form von Residencies, Veranstaltungen, Vorführungen und Gesprächen nutzt. Der frühere Wachturm blickt auf eine lange Tradition als Ort kultureller und künstlerischer Produktion seit der Wiedervereinigung zurück. In den letzten Jahren hat er sich stärker zu einem Ort der Reflexion gewandelt: Künstler*innen, Autor*innen, Choreograph*innen und andere Denker*innen sind eingeladen, Zeit im Turm und seiner Umgebung zu verbringen und sich mit dem Gebäude, seiner Textur und Geschichte, seiner Zukunft sowie seiner gegenwärtigen Position innerhalb der kulturellen und politischen Landschaft Berlins zu beschäftigen. Jeweils für den Zeitraum von zwei Jahren arbeitet The Watch zu einem übergreifenden Thema. 2020/21 sind wir mit den eingeladenen Künstler*innen im Dialog über Fragen und Konzepte des Sich-Kümmerns, Pflegens und Instandhaltens.

caretaking: 2020 bis 1990

30 Jahre künstlerische Nutzung des ehemaligen Grenzwachturms am Schlesischen Busch

Melanie Jame Wolf, Max Brück, The Watch (Chris Gylee, Dominique Hurth, Jo Zahn)

Ausstellung 9—13 SEP 2020

Eine Gruppe um den Liedermacher Kalle Winkler besetzte unmittelbar nach der Wende den Wachturm und richtete dort das ›Museum der Verbotenen Kunst‹ ein. Durch diese Besetzung und die seitdem kontinuierliche künstlerische Nutzung durch wechselnde Gruppen wurde verhindert, dass das Gebäude wie fast alle anderen Grenzwachtürme im Berliner Stadtgebiet, abgerissen wurde. Anlässlich des 30jährigen Jubiläums hat The Watch (in Zusammenarbeit mit raumlabor berlin) im Erdgeschoss des Turms ein Archiv mit Dokumenten und Materialien künstlerischer Produktion im Grenzwachturm seit 1990 aufgebaut, das im Rahmen der Art Week eröffnet und in Auszügen installativ erschlossen wird. Melanie Jame Wolf und Max Brück, die beide 2020 im Wachturm zum Thema caretaking gearbeitet haben zeigen Ausschnitte und Ergebnisse ihrer Projekte.

BERLIN ART WEEK 9—13 SEP 2020

Gespräche aus dem Inneren des Turms: mit Gästen, Geistern und anderen Erscheinungen / Talks from within the Tower; with guests, ghosts and other presences

Talk 12 SEP, 15—17 Uhr (Deutsch, Englisch)

c/o Mehrzweckhalle, Flutgraben e.V.

Am Flutgraben 3, 12435 Berlin

Seit 30 Jahren haben immer wieder wechselnde Gruppen von Künstler*innen den Wachturm als Ort für Ausstellungen, Performances, Konzerte, Lesungen und Residencies verstanden. Wie schauen die selbstbestimmten care-taker auf ihre Zeit im Wachturm zurück? Welche Bedingungen der Organisation eines künstlerischen Programms an einem denkmalgeschützten Erinnerungsort sind über diese Zeit hinweg gleich geblieben und welche haben sich, wie die unmittelbare Umgebung des Wachturms, völlig verändert?

TRUST

Kluckstraße 25, 10785 Berlin

trust.support

Sonderöffnungszeiten Berlin Art Week 9—13 SEP, 12—18 Uhr

Trust hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein Forschungs- und Entwicklungslabor für Künstler*innen, Designer*innen und Kulturschaffende aufzubauen, welches sich neuen, progressiven Technologien und deren kritischen Diskurs widmet. Unser langfristiges Ziel ist es, den Schaffenden eine experimentelle Plattform für neue Formen kreativer Praxis zu bieten, innerhalb dessen der Austausch kollektiver Interessen zu Theorien und Philosophien, die unsere Zeit prägen, gefördert und forciert wird. Wir möchten das Entstehen interdisziplinärer Netzwerke fördern, sowie die Ergebnisse dieser Arbeit der Öffentlichkeit mittels Events, Installationen und einem Onlinearchiv zugänglich machen. Zu diesem Zweck entwickelt Trust seit Anfang 2017 ein kostenloses, öffentliches und ständig wechselndes Programm, das u.a. partizipative Workshops, Filmvorführungen, ein Residenzprogramm, Lesegruppen, Arbeitsgruppen, performative Live-Streaming-Vorträge, die Förderung neuer künstlerischer Arbeiten sowie das Erstellen von Online-Ressourcen umfasst.

Das Motto von Trust lautet Utopian Conspiracy: Utopisch, weil wir an einer Kunst interessiert sind, die alternative Narrativen und technologische Konzepte entwickelt, um Möglichkeitsräume für Gesellschaftsvisionen jenseits von Entfremdung, Schuldenwirtschaft, Industriekapitalismus, Prekarität und Klimakatastrophen zu schaffen. Verschwörung, weil Trust im Kern mit anderen zusammenarbeitet, um Strategien gegen den Status quo zu entwerfen und aktiv umzusetzen: durch das Schaffen von solidarischen Bindegliedern zwischen Menschen und nichtmenschlichen Entitäten, Organismen und Algorithmen, bei einer gleichzeitigen Überwindung disziplinären Abgrenzungen.

The Cybernetics Library Berlin

Ausstellung 9 SEP—13 SEP 2020

Die Cybernetics Library ist eine interdisziplinäre Präsenzbibliothek, die die expansive Geschichte von kybernetischem Denken und kybernetischer Praxis neu kontextualisiert. Unerwartete Verbindungen zwischen Kunst, Technologie und Gesellschaft werden aus einer zeitgenössischen Perspektive heraus ermöglicht. Die Cybernetics Library sammelt Texte und Ideen aus verschiedenen Forschungsgebieten und kodiert diese um, um so Kybernetik als eine generative Herangehensweise für ein Verständnis dessen, wie wir in allgegenwärtige technologische Systeme eingebettet sind, neu zu positionieren. Die Cybernetics Library ist als eine kollektive

BERLIN ART WEEK 9—13 SEP 2020

Organisation strukturiert, die sich auf den breit gefassten Forschungsinteressen ihrer Mitglieder aufbaut. Durch ihre sich ständig weiterentwickelnde Sammlung und technologische Komponenten will die Bibliothek Feedback zwischen Publikationen, digitaler Information, materiellen Installationen und den Leser*innen selbst generieren.

The Black Swan: redistributing wealth in the art world

Talk 9 SEP, 19.30—21.30 Uhr

Live und Live Stream online (Englisch)

Black Swan ist eine experimentelle digitale Organisation mit dem Ziel, die Kunstwelt zu fressen und Ressourcen von etablierten Institutionen an Kulturpraktizierende umzuleiten. Das Projekt reagiert auf die wachsende Prekarisierung von Kulturarbeit—hin- und hergerissen zwischen marktorientierten Imperativen für unmittelbare Monetarisierung und der Bewerbung um höchst umkämpfte öffentliche Stipendien und Gelder—und schlägt stattdessen ein neues Modell vor, das eine horizontalere Verwaltung von Ressourcen ermöglichen würde. Dies stellt transdisziplinären Gruppen und Einzelpersonen die Mittel zur Verfügung, um Projekte zu innerhalb von Sphären des öffentlichen Interesses zu recherchieren, zu entwickeln und zu präsentieren, und es dabei Communitymitgliedern zu ermöglichen, die Verteilung von Ressourcen zu steuern und die Forschungsagenda zu prägen. Das Black Swan entwickelt Instrumente und Netzwerke für lokale und translokale Kooperationen und katalysiert eine Peer-to-Peer-Unterstützungskultur für Kulturschaffende in Berlin, und ist selbst eine eigentümliche lokale Ausformung der globalen Tendenz zur Prekarisierung.

Black Swan ist ein Open-Source-Kooperationsprojekt, an dem Laura Lotti, Penny Rafferty, Paul Seidler, Max Hampshire, Cathrin Mayer und Calum Bowden beteiligt sind.

Role Playing the Black Swan

Participatory live session 12 SEP 2020, 14—16 Uhr

Workshop (Englisch)

Black Swan ist eine experimentelle digitale Organisation mit dem Ziel, die Kunstwelt zu fressen und Ressourcen von etablierten Institutionen an Kulturpraktizierende umzuleiten. Das Projekt reagiert auf die wachsende Prekarisierung von Kulturarbeit—hin- und hergerissen zwischen marktorientierten Imperativen für unmittelbare Monetarisierung und der Bewerbung um höchst umkämpfte öffentliche Stipendien und Gelder—und schlägt stattdessen ein neues Modell vor, das eine horizontalere Verwaltung von Ressourcen ermöglichen würde. Dies stellt transdisziplinären Gruppen und Einzelpersonen die Mittel zur Verfügung, um Projekte zu innerhalb von Sphären des öffentlichen Interesses zu recherchieren, zu entwickeln und zu präsentieren, und es dabei Communitymitgliedern zu ermöglichen, die Verteilung von Ressourcen zu steuern und die Forschungsagenda zu prägen. Das Black Swan entwickelt Instrumente und Netzwerke für lokale und translokale Kooperationen und katalysiert eine Peer-to-Peer-Unterstützungskultur für Kulturschaffende in Berlin, und ist selbst eine eigentümliche lokale Ausformung der globalen Tendenz zur Prekarisierung.

Black Swan ist ein Open-Source-Kooperationsprojekt, an dem Laura Lotti, Penny Rafferty, Paul Seidler, Max Hampshire, Cathrin Mayer und Calum Bowden beteiligt sind.